

Schriften zum Sozial- und Arbeitsrecht

Band 182

**Gewerkschaftliche Mächtigkeit
als Determinante korporatistischer
Tarifsysteme**

**Die Mächtigkeitslehre des Bundesarbeitsgerichts
in rechtsvergleichender Sicht**

Von

Jens Suckow



Duncker & Humblot · Berlin

JENS SUCKOW

**Gewerkschaftliche Mächtigkeit als Determinante
korporatistischer Tarifsysteme**

Schriften zum Sozial- und Arbeitsrecht

Band 182

Gewerkschaftliche Mächtigkeit als Determinante korporatistischer Tarifsysteme

Die Mächtigkeitslehre des Bundesarbeitsgerichts
in rechtsvergleichender Sicht

Von
Jens Suckow



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Suckow, Jens:

Gewerkschaftliche Mächtigkeit als Determinante korporatistischer
Tarifsysteme : Die Mächtigkeitslehre des Bundesarbeitsgerichts
in rechtsvergleichender Sicht / von Jens Suckow. – Berlin :

Duncker und Humblot, 2000

(Schriften zum Sozial- und Arbeitsrecht ; Bd. 182)

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1998

ISBN 3-428-09833-1

Alle Rechte vorbehalten
© 2000 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0582-0227
ISBN 3-428-09833-1

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☹

Meinem Vetter

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde im Wintersemester 1998/99 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln als Dissertation angenommen.

Mein herzlicher Dank gilt meinem akademischen Lehrer, Herrn Prof. Dr. Martin Hensler, der mir jede denkbare Unterstützung gewährt hat. Zu Dank verpflichtet bin ich auch der Studienstiftung des deutschen Volkes, die diese Arbeit mit einem Promotionsstipendium gefördert hat. Erwähnung verdient ferner die freundliche Unterstützung, die ich durch Herrn Dr. Michael Fichter, Freie Universität Berlin, erfahren habe. Und endlich darf ich Thomas Langenberg danken, der mit der verzweifelten Entschlossenheit eines Sisyphos die Korrekturarbeiten erledigte.

Berlin, im Oktober 1999

Jens Suckow

Inhaltsübersicht

§ 1 Problemstellung	25
I. Verfassungsrechtlicher Hintergrund koalitionsrechtlicher Begriffsbildung	25
II. Soziale Mächtigkeit als tarifkonzeptionelle Grundsatzfrage.....	28
III. Grundlinien der Untersuchung.....	30
§ 2 Standort des Gewerkschaftsbegriffs im Gefüge arbeitsverfassungsrechtlicher Begrifflichkeit	33
I. Bestandsaufnahme	33
II. Strukturen einer Begriffshierarchie.....	35
III. Zusammenfassung	43
§ 3 Genese eines kollektivrechtlichen Topos	45
I. Begriffsentwicklung in der arbeitsrechtlichen Judikatur.....	45
II. Alternative Begriffsansätze in der Literatur.....	52
III. Zusammenfassung	55
§ 4 Qualifizierung und Quantifizierung sozialer Mächtigkeit	57
I. Soziale Mächtigkeit als rechtstatsächlicher Befund.....	58
II. Soziale Mächtigkeit im Kanon der Koalitionsvoraussetzungen.....	94
III. Rechtsmethodische Erfassung sozialer Mächtigkeit	96
IV. Entwicklung der Mächtigkeitsanforderungen	108
V. Zusammenfassung	116
§ 5 Rechtliche Problematik sozialer Mächtigkeit	117
I. Normierung sozialer Mächtigkeit	117
II. Verbandsmacht als Produkt der Auslegung	131
III. Verfassungsrechtliche Problematik.....	140
IV. Zusammenfassung	155
§ 6 Rechtsvergleichung	157
I. Österreich	157
II. Großbritannien.....	179

§ 7 Gewerkschaftliche Verbandsmacht als soziologisch-makroökonomische Determinante	223
I. Korporatismus als soziologisches Modell.....	223
II. Korporatistische Strukturen in den Vergleichsstaaten.....	228
III. Makroökonomische Leistungsbilanz	249
IV. Zusammenfassung	275
Annex: Die neuen Bundesländer	277
I. Gewerkschaftsstrukturen in den neuen Bundesländern.....	277
I. Wirtschaftliche Situation in den neuen Bundesländern.....	279
III. Leistungsdefizite als Transformationsphänomen	283
IV. Folgerungen.....	287
Zusammenfassung	289
Anhang	
A. Wirtschaftliche Daten.....	293
B. Entscheidungsregister.....	315
Literaturverzeichnis	331
Sachwortverzeichnis	361

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Problemstellung	25
I. Verfassungsrechtlicher Hintergrund koalitionsrechtlicher Begriffsbildung	25
II. Soziale Mächtigkeit als tarifkonzeptionelle Grundsatzfrage	28
III. Grundlinien der Untersuchung	30
§ 2 Standort des Gewerkschaftsbegriffs im Gefüge arbeitsverfassungsrechtlicher Begrifflichkeit	33
I. Bestandsaufnahme	33
II. Strukturen einer Begriffshierarchie	35
1. Normativer Ausgangspunkt	36
2. Dualistisches Modell	39
3. Monistisches Modell	41
4. Insuffizienzen der überkommenen Begriffsmodelle	42
III. Zusammenfassung	43
§ 3 Genese eines kollektivrechtlichen Topos	45
I. Begriffsentwicklung in der arbeitsrechtlichen Judikatur	45
1. Richterrechtliche Initialisierung	46
2. Begriffliche Präzisierung	47
3. Anerkennung durch das Bundesverfassungsgericht	51
II. Alternative Begriffsansätze in der Literatur	52
1. Druckresistenz versus Druckausübung	52
2. Negation versus Affirmation	53
3. Fähigkeit de iure versus Fähigkeit de facto	54
III. Zusammenfassung	55
§ 4 Qualifizierung und Quantifizierung sozialer Mächtigkeit	57
I. Soziale Mächtigkeit als rechtstatsächlicher Befund	58
1. Systematisierung	58
2. Externe Autorität	61
a) Mitglieder	61
(1) Korporationsrechtliche Mindestanforderungen	61

(2) Mitgliederzahl.....	62
(a) Fachlicher Bezugspunkt.....	63
(b) Räumlicher Bezugspunkt.....	64
(c) Andere Arbeitnehmerverbände.....	65
(3) Mitgliederstruktur.....	66
(4) Entscheidungserheblichkeit.....	70
b) Tarifpraxis.....	72
(1) Tarifinitiative.....	73
(2) Fallgestaltungen.....	74
c) Finanzkraft.....	83
d) Arbeitskampfbereitschaft.....	85
3. Interne Autorität.....	87
4. Autorität im gesellschaftlichen Bereich.....	88
5. Organisatorisch-personeller Unterbau.....	92
II. Soziale Mächtigkeit im Kanon der Koalitionsvoraussetzungen.....	94
1. Überbetrieblichkeit.....	94
2. Unabhängigkeit.....	96
III. Rechtsmethodische Erfassung sozialer Mächtigkeit.....	96
1. Klassifikatorische Begriffsstruktur.....	96
2. Typologische Begriffsbildung.....	98
a) Terminologische Einkleidung durch die Rechtstheorie.....	99
b) Eigenheiten der Typusbildung.....	100
(1) Totalität.....	101
(a) Unbeschränktheit.....	101
(b) Porosität.....	102
(c) Implikative Begriffsbildung.....	102
(2) Schlichtheit des Typus.....	103
(3) Merkmalsgewichtung.....	104
c) Typologische Begriffsbildung im Arbeitsrecht.....	105
IV. Entwicklung der Mächtigkeitsanforderungen.....	108
V. Zusammenfassung.....	116
§ 5 Rechtliche Problematik sozialer Mächtigkeit.....	117
I. Normierung sozialer Mächtigkeit.....	117
1. Der Unionsvertrag.....	117
2. Der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte.....	123
3. Der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte.....	124
4. Die Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation.....	125
5. Europäische Menschenrechtskonvention.....	127
6. Die Europäische Sozialcharta.....	131

II. Verbandsmacht als Produkt der Auslegung	131
1. Wortlaut	132
2. Entstehungsgeschichte	132
3. Gesetzssystematik	135
4. Gesetzesteleologie	136
III. Verfassungsrechtliche Problematik	140
1. Koalitionsgrundrecht	140
a) Die Kernbereichslehre	140
b) Der objektive Gehalt	145
2. Gleichheitssatz	150
3. Justitiabilität	153
IV. Zusammenfassung	155
§ 6 Rechtsvergleichung	157
I. Österreich	157
1. Terminologie	158
2. Delegation staatlicher Rechtssetzung	161
a) Tariffähigkeit kraft Gesetzes	162
b) Tariffähigkeit kraft Verleihung	164
(1) Zuerkennung der Tariffähigkeit	165
(2) Aberkennung der Tariffähigkeit	168
3. Tariffähigkeit von Arbeitnehmervereinigungen	169
a) Wirkungskreis	169
b) Wirtschaftliche Bedeutung	171
4. Soziale Mächtigkeit als verfassungskonformes Ordnungsprinzip	174
5. Zusammenfassung	179
II. Großbritannien	179
1. Collective laissez-faire	179
2. Staatsinterventionismus	184
a) Industrial Relations Act	186
(1) Gesetzliche Ausformung des Gewerkschaftsbegriffs	186
(2) Registrierung von Gewerkschaften	188
(3) Anerkennung von Gewerkschaften	191
(4) Das Ende des Industrial Relations Act	194
b) Employment Protection Act	199
(1) Innovation des Gewerkschaftsbegriffs	200
(2) Unabhängigkeit von Gewerkschaften	201
(3) Anerkennung von Gewerkschaften	203
(4) Staatsinterventionistische Götterdämmerung	215
3. Reaffirmation des collective laissez-faire	217
4. Zusammenfassung	222

§ 7 Gewerkschaftliche Verbandsmacht als soziologisch-makroökonomische Determinante	223
I. Korporatismus als soziologisches Modell.....	223
1. Korporatismusbegriffe	224
2. Elemente korporatistischer Wirtschaftssysteme	226
II. Korporatistische Strukturen in den Vergleichsstaaten.....	228
1. Österreich.....	228
a) Historische Wurzeln der Sozialpartnerschaft.....	229
b) Die österreichische Wirtschaftsstruktur.....	230
c) Institutionelle Strukturen der Sozialpartnerschaft.....	232
(1) Die Paritätische Kommission	232
(2) Der Österreichische Gewerkschaftsbund	235
d) Politische Verflechtungen	238
2. Großbritannien	240
3. Deutschland	243
a) Entwicklung korporatistischer Strukturen in Deutschland	243
b) Das Deutsche Gewerkschafts-oligopol	244
4. Indexierung korporatistischer Systeme	248
III. Makroökonomische Leistungsbilanz	249
1. Wirtschaftstheoretische Hypothesen	250
a) Korporatistische Hypothese.....	250
b) Pluralistische Hypothese	252
c) U-Kurven-Hypothese	253
2. Empirische Analyse	254
a) Geldwertstabilität	255
b) Arbeitslosigkeit	258
c) Discomfort Index.....	261
d) Lohnentwicklung.....	263
e) Wachstum.....	265
f) Wechselkursentwicklung	267
g) Sozialer Friede	268
3. Auswertung.....	271
IV. Zusammenfassung	275
Annex: Die neuen Bundesländer.....	277
I. Gewerkschaftsstrukturen in den neuen Bundesländern.....	277
I. Wirtschaftliche Situation in den neuen Bundesländern.....	279
III. Leistungsdefizite als Transformationsphänomen	283
1. Allokationsprinzipien.....	283

Inhaltsverzeichnis	15
2. Leistungsdefizite des planwirtschaftlichen Modells	284
3. Volkswirtschaftliche Auswirkungen der Systemtransformation	285
IV. Folgerungen	287
Zusammenfassung	289

Anhang

A. Wirtschaftliche Daten	293
B. Entscheidungsregister	315
Literaturverzeichnis	331
Sachwortverzeichnis	361

Abbildungsverzeichnis

I. Abbildungen im Text

Abb. 1: Indexierung von OECD-Staaten.....	249
Abb. 2: Inflationsrate im Einzelvergleich I.....	255
Abb. 3: Inflationsrate im Einzelvergleich II.....	256
Abb. 4: Inflationsrate nach Korporatismusgruppen.....	257
Abb. 5: Arbeitslosigkeitsrate nach Korporatismusgruppen.....	258
Abb. 6: Arbeitslosigkeitsrate im Einzelvergleich I.....	259
Abb. 7: Arbeitslosigkeitsrate im Einzelvergleich II.....	260
Abb. 8: Discomfort-Index im Einzelvergleich.....	261
Abb. 9: Discomfort-Index nach Korporatismusgruppen.....	262
Abb. 10: Nominallöhne nach Korporatismusgruppen 1971-1990.....	263
Abb. 11: Nominallöhne im Einzelvergleich.....	264
Abb. 12: Bruttoinlandsprodukt nach Korporatismusgruppen.....	265
Abb. 13: Bruttoinlandsprodukt im Einzelvergleich.....	266
Abb. 14: Wechselkurse im Einzelvergleich.....	267
Abb. 15: Arbeitskampfhäufigkeit nach Korporatismusgruppen.....	268
Abb. 16: Arbeitskampfhäufigkeit im Einzelvergleich.....	270

II. Abbildungen im Annex

Abb. 17: DGB-Mitgliederentwicklung in den neuen Bundesländern.....	278
Abb. 18: Arbeitslosenstatistik.....	279
Abb. 19: Stellenmarkt.....	280
Abb. 20: Arbeitsmarktpolitik in den neuen Bundesländern.....	281
Abb. 21: Produktivitätsrelation zwischen west- und ostdeutschen Unternehmen.....	282

III. Abbildungen im Anhang

Abb. 1: Wirtschaftswachstum	293
Abb. 2: Produktivität.....	293
Abb. 3: Arbeitskosten I	294
Abb. 4: Arbeitskosten II.....	294
Abb. 5: Geldwertentwicklung	295
Abb. 6: Lohnentwicklung I	295
Abb. 7: Lohnentwicklung II.....	296
Abb. 8: Lohnentwicklung III.....	296
Abb. 9: Arbeitslosigkeit	297
Abb. 10: Sozialer Friede	297
Abb. 11: Gewerkschaftsmitglieder I	298
Abb. 12: Gewerkschaftsmitglieder II	298
Abb. 13: Mandatsverflechtungen I.....	299
Abb. 14: Mandatsverflechtungen II (13. Wahlperiode).....	299
Abb. 15: Gewerkschafts oligopol.....	300
Abb. 16: Personelle Ausstattung ausgesuchter Gewerkschaften	300
Abb. 17: Wirtschaftswachstum	301
Abb. 18: Geldwertentwicklung	301
Abb. 19: Arbeitslosigkeit	302
Abb. 20: Sozialer Friede	302
Abb. 21: Gewerkschaftsmitglieder I	303
Abb. 22: Gewerkschaftsmitglieder II	303
Abb. 23: Wirtschaftswachstum (BIP)	304
Abb. 24: Geldwertentwicklung	304
Abb. 25: Lohnentwicklung.....	305
Abb. 26: Arbeitslosigkeit	305
Abb. 27: Gewerkschaftsmitglieder I	306
Abb. 28: Gewerkschaftsmitglieder II	306
Abb. 29: Arbeiterkammern I	307
Abb. 30: Mandatsverflechtungen I.....	307

Abb. 31: Mandatsverflechtungen II.....	308
Tab. 1: Makroökonomische Basisdaten nach Korporatismusindex	310
Tab. 2: Makroökonomische Basisdaten nach Zentralisierungsindex	311
Abb. 32: Akzeptanz der Sozialpartnerschaft I.....	308
Abb. 33: Akzeptanz der Sozialpartnerschaft II.....	309
Abb. 34: Akzeptanz der Sozialpartnerschaft III	309
Abb. 35: Lohnentwicklung I	312
Abb. 36: Lohnentwicklung II.....	312
Abb. 37: Gewerkschaftlicher Organisationsgrad.....	313

Abkürzungsverzeichnis

A.C.	Appeal Court
A.C.A.S.	Advisory, Conciliation and Arbitration Service
a.M.	am Main
ALEB	Arbeitnehmerverband land- und ernährungswirtschaftlicher Berufe
ALFN	Arbeitnehmerverband in der Land- und Forstwirtschaft Niedersachsen
All E.R.	The All England Law Report
Anm.	Anmerkung
APSRév	American Political Science Review
ArbGG 1926	Arbeitsgerichtsgesetz vom 23.12.1926, RGBl. I, S. 507
ArbKG	Arbeiterkammergesetz vom 19.5.1954, BGBl. Nr. 105/1954
ArbRGeg	Arbeitsrecht der Gegenwart
ArbRPrax	Arbeitsrechtspraxis
ArbSlg.	Sammlung der Entscheidungen der Gewerbegerichte und Einigungsämter fortgesetzt als Sammlung arbeitsrechtlicher Entscheidungen
ArbVG	BG vom 14.12.1973 betreffend die Arbeitsverfassung, BGBl. Nr. 22/1974
ArchEuSoc	Archives Européennes de Sociologie
ARS	Arbeitsrechtliche Sammlung
art.	articulus
Aug.	August
AVG	Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz 1991, BGBl. Nr. 51/1991
AZO	Arbeitszeitordnung
BEA	Bundeseinigungsamt
BG	Bundesgesetz
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BlgNR	Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrats
BVG	Bundesverfassungsgesetz i.d.F. von 1929, BGBl. Nr. 1/1930
bzw.	beziehungsweise

C.A.	Court of Appeal
C.A.C.	Central Arbitration Committee
C.I.N.A.	Coal Industry Nationalisation Act
C.I.R.	Commission on Industrial Relations
C.O.	Certification Officer
C.o.E.	Committee of Experts
C.R.	Chief Registrar of Trade Unions And Employers' Organisations
CCVD	Christlicher Chemiearbeiterverband Deutschlands
CDU	Christlich-Demokratische Union
CGB	Christlicher Gewerkschaftsbund
CGBCE	Christliche Gewerkschaft Bergbau-Chemie-Energie
CGHB	Christliche Gewerkschaft Holz und Bau
CJEco	Cambridge Journal of Economics
CMVD	Christlicher Metallarbeiterverband Deutschlands
CPS	Comparitive Political Studies
DArb	Die Arbeit
DArbGG	Deutsches Arbeitsgerichtsgesetz vom 30.3.1946, Gesetz des Kontrollrates Nr. 21, Amtsblatt des Kontrollrates Nr. 5 (1946), S. 124
DAV	Deutscher Arbeitnehmerverband e.V.
Dez.	Dezember
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DRdA	Das Recht der Arbeit
E.A.	Employment Act
E.A.T.	Employment Appeal Tribunal
E.P.A.	Employment Protection Act
E.R.	English Reports
EA-GO	Geschäftsordnung der Einigungsämter, BGBl. Nr. 354/1974
EcoJ	Economic Journal
EcoPol	Economic Policy
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EGVG	Einführungsgesetz zum Verwaltungsverfahrensgesetz 1991, BGBl. Nr. 50/1991
Einl.	Einleitung
Erglfg.	Ergänzungslieferung
EurERev	European Economic Review

F.A.	Finance Act
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
Feb.	Februar
FDP	Freie Demokratische Partei
FG	Festgabe
Fn.	Fußnote
FPÖ	Freiheitliche Partei Österreich
FS	Festschrift
GK	Gemeinschaftskommentar
GO	Geschäftsordnung
GP	Gesetzgebungsperiode
H.C.	High Court
H.L.	House of Lords
Hb.	Halbband
i.Br.	im Breisgau
I.C.R.	Industrial Cases Reports (bis 1972: Industrial Court Reports)
I.C.T.A.	Income and Corporation Taxes Act
I.R.A.	Industrial Relations Act
I.R.L.R.	Industrial Relations Law Report
I.S.A.	Iron and Steel Act
IDS	Incomes Data Services
IdW	Institut der deutschen Wirtschaft
IG	Industriegewerkschaft
IG CPK	Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik
HBV	Gewerkschaft Handel-Banken-Versicherung
i.d.F.	in der Fassung
IG BSE	Industriegewerkschaft Bau-Steine-Erden
ILJ	Industrial Law Journal
insb.	insbesondere
Jan.	Januar
JEco	Journal of Economics
KollIVG	BG vom 26.2.1947 über die Regelung von Arbeits- und Lohnbedingungen durch Kollektivverträge und Arbeitsordnungen, BGBl. Nr. 76/1947
krit.	kritisch

KW	Kurswechsel
LArbG	Landarbeitergesetz
lat.	lateinisch
Lfg.	Lieferung
Ltd	Limited
M.S.A.	Masters and Servants Act
MB	Monatsbericht
Mio.	Millionen
MRK	Europäische Menschenrechtskonvention
MünchArbR	Münchener Handbuch des Arbeitsrecht
N.I.R.C.	National Industrial Relations Court
No.	Number
Nov.	November
Nr.	Nummer
NSoc	New Society
OEA	Obereinigungsamt
OECD	Organisation For Economic Co-Operation And Development
ÖffSek	Der öffentliche Sektor - Forschungsmemoranden
ÖGB	Österreichischer Gewerkschaftsbund
OGH	Oberster Gerichtshof
Okt.	Oktober
ÖVP	Österreichische Volkspartei
P.O.A.	Post Office Act
para.	Paragraph
pass.	Passim
PolVS	Politische Vierteljahresschrift
Prokla	Zeitschrift für politische Ökonomie und sozialistische Politik
Q.B.	Queen's Bench
ques.	Questio
R.C.	Royal Commission on Trade Unions and Employers' Associations
Rdnr.	Randnummer
Rdnrn.	Randnummern
reg.	Regulation
RevPol	The Review of Politics

RGBI.	Reichsgesetzblatt
RTheo	Rechtstheorie
s.	section
S.	Seite
S.S.A.	Social Security Act
sch.	Schedule
SchlVO	Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30.10.1923, RGBI. I, S. 1043
Sept.	September
sog.	sogenannte(n/r/s)
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs
SPolSt	Scandinavian Political Studies
ss.	Sections
St.	Saint
StGBI.	Staatsgesetzblatt
StGG	Staatsgrundgesetz über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger, RGBI. 1867/142
StudGen	Studium Generale
StVertr	Staatsvertrag zur Herstellung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik vom 11.5.1990, BGBI. II, S. 537
subs.	subsection
T.L.R.	The Times Law Reports
T.U.A.	Trade Union Act
T.U.E.P.R.	Transfer of Undertakings Employment Protection Regulations
T.U.L.R.(C.)A.	Trade Union and Labour Relations (Consolidation) Act
TUC	Trade Union Congress
TVVO	Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23.12.1918 i.d.F. vom 1.3.1928, RGBI. I, S. 47
u.a.	unter anderem
US	United States
v.	versus
VBH	Verband Bergischer Hausbandwirker

VdW	Vereinigung der Wirtschaft e.V.
VerfGH	Verfassungsgerichtshof
VfGHSlg.	Sammlung der Erkenntnisse des VfGH
VOE	Verband der oberen Angestellten der Eisen- und Stahlindustrie e.V.
VwGH	Verwaltungsgerichtshof
VwGHSlg. NF	Sammlung der Erkenntnisse des VwGH, neue Folge, administrativer Teil
W.L.R.	The Weekly Law Reports
WeltArch	Weltwirtschaftliches Archiv
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
WirtD	Wirtschaftsdienst
WSI	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut
ZAS	Zeitschrift für Arbeits- und Sozialrecht
ZeitGesch	Zeitgeschichte
ZfRPol	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZfWPol	Zeitschrift für Wirtschaftspolitik
Ziff.	Ziffer
zust.	zustimmend

Im übrigen folgen die verwendeten Abkürzungen dem Verzeichnis von Kirchner, Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, 4. Auflage, Berlin, New York 1993.

§ 1 Problemstellung

I. Verfassungsrechtlicher Hintergrund koalitionsrechtlicher Begriffsbildung

Die Verfassungsgarantie der sozialautonomen Gestaltung der Arbeitsordnung gehört zu den zentralen Strukturprinzipien des marktwirtschaftlichen Systems. Die Befugnis, die Rahmenbedingungen des Arbeitslebens autonom, d.h. in eigener Verantwortung und ohne staatliche Intervention zu fixieren, hat der Verfassungsgesetzgeber in die Hände der Koalitionen gelegt. Angesichts der überragenden rechtlichen wie sozioökonomischen Bedeutung dieser grundrechtlich verbürgten Regelungsmacht nimmt es nicht wunder, daß ihre Träger in das Blickfeld der Arbeitsrechtswissenschaft rücken.

„Wirklich ist [...] die Definition] nicht der Prolog, sondern der Epilog der Erkenntnisse.“

A. Trendelenburg¹

Zu den von Art. 9 Abs. 3 GG in Bezug genommenen Vereinigungen, die sich die Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen zum Ziel gesetzt haben, gehören die Verbände der Arbeitgeber und deren Antipoden auf Arbeitnehmerseite, die Gewerkschaften. Die Anforderungen, die eine Arbeitnehmerkoalition zu erfüllen hat, um in den Genuß gewerkschaftlicher Rechte zu gelangen, sind von der arbeitsrechtlichen Judikatur in einer Fülle von Entscheidungen konkretisiert worden². Wer sich anschickt, in einer Einleitung

¹ Trendelenburg, Beiträge zur Philosophie Bd. 3, S. 61.

² Vgl. hierzu die Grundsatzentscheidung BAG Beschluß vom 15.11.1963 - 1 ABR 5/63, AP Nr. 14 zu § 2 TVG unter 5 der Gründe [VBH]. Siehe ferner die an systematischen Aspekten orientierte Zusammenstellung bei Löwisch, ZfA Bd. 1 (1970), S. 295 (304 ff.).

Ein Teil der Koalitionsvoraussetzungen hat Eingang gefunden in das Gemeinsame Protokoll über Leitsätze des Staatsvertrages über die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik vom 11.5.1990 unter A III „Sozialunion“.

zu einer rechtswissenschaftlichen Untersuchung auf überkommene definitivische Ansätze zurückzugreifen, gerät in Argumentationsnotstand. Definitionen, so hat A. Trendelenburg Mitte des vorigen Jahrhunderts gefordert, sollten nicht den Prolog, sondern bestenfalls die Konklusion eines Forschungsvorhabens ausmachen. Für die Rechtswissenschaft, bemüht, Rechtsfolgen als Epilog ihres kognitiven Prozesses vorzustellen, bestimmt die Definition des Gewerkschaftsbegriffs pragmatisch den Gegenstand vorliegender Abhandlung.

Dem Gewerkschaftsbegriff unterfallen nach ständiger Rechtsprechung nur die privatrechtlichen Vereinigungen korporativen Charakters, die als satzungsmäßige Aufgabe die Wahrung der Interessen ihrer Mitglieder gerade in ihrer Eigenschaft als Arbeitnehmer übernommen haben. Sie müssen frei gebildet, gegnerfrei, tarifwillig, unabhängig und auf überbetrieblicher Grundlage organisiert sein sowie das geltende Tarifrecht als für sich verbindlich anerkennen. Die Rezeption, welche die Leitentscheidungen des Bundesverfassungsgerichts vom 18. Nov. 1954³ und 6. Mai 1964⁴ gefunden haben, legt Zeugnis davon ab, daß dieser Merkmalskanon zum gesicherten Bestand des kollektiven Arbeitsrechts gehört. Der Burgfriede um den Gewerkschaftsbegriff ist gestört, seit das Arbeitsgericht Stade⁵ in einer aus den fünfziger Jahren datierenden Entscheidung die „wesentliche Bedeutung“ einer Vereinigung für die Vertretung von Arbeitnehmerinteressen mit denkbar knapper Begründung zum konstitutiven Merkmal einer Gewerkschaft erhob. Erstmals mit dem Thema befaßt, führte das Bundesarbeitsgericht⁶ in seinem Beschluß vom 9. Juli 1968 aus, eine Arbeitnehmervereinigung müsse, um den Anforderungen an eine Gewerkschaft zu genügen, auf den potentiellen Tarifpartner einen im Rahmen der Rechtsordnung zulässigen fühlbaren Druck ausüben und ihn so zur Aufnahme von Tarifverhandlungen und zum Abschluß von Tarifverträgen veranlassen können.

³ BVerfG Urteil vom 18.11.1954 - 1 BvR 629/52, BVerfGE Bd. 4, S. 96 = AP Nr. 1 zu Art. 9 GG [VdW].

⁴ BVerfG Urteil vom 6.5.1964 - 1 BvR 79/62, BVerfGE Bd. 18, S. 18 = AP Nr. 15 zu § 2 TVG [Katholische Hausgehilfinnen]; die grundlegenden Wertungen schreibt das Bundesverfassungsgericht in seinen Entscheidungen aus neuerer Zeit fort, vgl. BVerfG Beschluß vom 20.10.1981 - 1 BvR 404/78, BVerfGE Bd. 58, S. 233 = AP Nr. 31 zu § 2 TVG [DAV].

⁵ ArbG Stade Beschluß vom 24.10.1952 - Ca 335/52, BB 1953, S. 235 [ALFN] (rechtskräftig). Der in diesem Zusammenhang maßgebliche Entscheidungsinhalt wird von *Reichel*, RdA 1960, S. 81 (86), referiert.

⁶ BAG Beschluß vom 9.7.1968 - 1 ABR 2/67, BAGE Bd. 21, S. 98 (101 f.) = AP Nr. 25 zu § 2 TVG unter 2 der Gründe [Berliner Akademiker-Bund].

„Ein Verbund muß [...] so stark sein, daß er in der Lage ist, einen Konflikt mit seiner Gegenseite [...] aufnehmen zu können.“

Erster Senat des BAG⁷

In zahlreichen Anschlußentscheidungen finden sich identische oder inhaltsgleiche Formulierungen. So forderte das Bundesarbeitsgericht Anfang der siebziger Jahre, ein Verband von Arbeitnehmern habe sich, um die Position einer Gewerkschaft zu bekleiden, als derart mächtig zu erweisen, daß er einen Konflikt mit der Arbeitgeberseite aufnehmen könne. Sinngemäß formuliert das Landesarbeitsgericht Düsseldorf⁸, eine Arbeitnehmervereinigung müsse fähig sein, gegenüber der Arbeitgeberseite einen besonderen Einfluß im Sinne eines Druckes auszuüben. In Judikatur und Schrifttum wird mit unterschiedlichen Begriffen auf diesen Befund Bezug genommen, ohne daß die terminologischen Unterschiede eine Abweichung in der Sache implizieren. Die Bezeichnungen als Druckfähigkeit⁹, Verbandsmacht¹⁰, Durchsetzungskraft¹¹ oder Leistungsfähigkeit¹² stehen synonym nebeneinander. Der auf Dütz¹³ zurückgehende Begriff „soziale Mächtigkeit“ gibt der vorliegenden Arbeit ihren Titel.

⁷ BAG Beschluß vom 23.4.1971 - 1 ABR 26/70, BAGE Bd. 23, S. 320 (323 f.) = AP Nr. 2 zu § 97 ArbGG 1953 unter 1 der Gründe [CMVD].

⁸ LAG Düsseldorf Beschluß vom 8.11.1974 - 4 Ta BV 65/74, EzA § 2 TVG Nr. 9, S. 50 f. [VOE I].

⁹ So Löwisch/Friedrich, SAE 1972, S. 231.

¹⁰ In diesem Sinne ein Teil der Judikatur, vgl. BAG Beschluß vom 14.3.1978 - 1 ABR 2/76, AP Nr. 30 zu § 2 TVG unter III 1 der Gründe [DAV]; LAG Hamm Beschluß vom 16.10.1975 - 1 Ta BV 5/75, EzA § 2 TVG Nr. 10, S. 57 [DAV]; so auch Gaul, Das Arbeitsrecht im Betrieb Bd. 2, S. 287, und Löwer, in: von Münch/Kunig, GG, Art. 9 Rdnr. 67.

Ähnlich Mayer-Maly, AP Nr. 25 zu § 2 TVG, und Reiss, Die juristische Bedeutung der Stärke von Koalitionen nach dem Tarifvertragsgesetz, S. 21 und pass.: „Verbandsstärke“.

¹¹ So die wiederholt in der bundesverfassungsgerichtlichen Judikatur zu findende Begriff, vgl. als eine unter vielen Entscheidungen BVerfG Beschluß vom 20.10.1981 - 1 BvR 404/78, BVerfGE Bd. 58, S. 233 (249) = AP Nr. 31 zu § 2 TVG unter B I 2 der Gründe [DAV]; BAG Beschluß vom 16.11.1982 - 1 ABR 22/78, AP Nr. 32 zu § 2 TVG unter B II der Gründe [VOE II].

Zum parallelen Problem bei Arbeitgeberverbänden vgl. BAG Beschluß vom 20.11.1990 - 1 ABR 62/89, BAGE Bd. 66, S. 258 (261) = AP Nr. 40 zu § 2 TVG unter B II 2 a der Gründe [Berliner Rechtsanwälte].

¹² Herschel, ArbuR 1976, S. 225.

¹³ Dütz, ArbuR 1976, S. 65.